

Redaktion beitragen und grundsätzliche Herausforderungen einer künftigen kritischen Edition verdeutlichen will.

B. P.

José Carlos MARTÍN-IGLESIAS, El tratado „De haeresibus“ (CPL 1201) atribuido a Isidoro de Sevilla: notas en favor de una autoría discutida y primera edición completa del texto, *Filología mediolatina* 25 (2018) S. 139–174, führt Argumente an, die die Zuschreibung des Traktats an Isidor von Sevilla stützen (u. a. gehören mit *De opificio Dei* von Laktanz und dem *Octavius* des Minucius Felix Werke zu seinen Quellen, die unter den westgotischen Autoren nur Isidor bekannt sind), und bietet eine Neuedition des Texts nach El Escorial, Real Monasterio de San Lorenzo, R-II-18.

B. P.

Álvaro CANCELA CILLERUELO, Dos opúsculos alcuinianos sobre la Trinidad (ALCPS 16: „*Fides Albini magistri*“ y „*Ammonitio eiusdem magistri*“): nuevas evidencias, *Filología mediolatina* 27 (2020) S. 89–134, 1 Abb., veröffentlicht neue Erkenntnisse zu den jüngst von Warren Pezé edierten Texten (vgl. DA 76, 793). So lassen sich u. a. zwei weitere Textzeugen des *Fides*-Traktats identifizieren (Stuttgart, Württembergische Landesbibl., Donaueschingen 656; St. Gallen, Stiftsbibl., Cod. Sang. 223) sowie zwei Fassungen des *Ammonitio*-Briefs unterscheiden: die an alle bayerischen Bischöfe gerichtete (im Anhang ediert) sowie die darauf beruhende wohl an Bischof Arn von Salzburg adressierte Fassung (bei Pezé ediert).

B. P.

Pierre-Maurice BOGAERT, Smaragde, Éphrem latin et le titre du *Diadema monachorum*, Rev. Ben. 129 (2019) S. 284–289, kann die lateinische Übersetzung von sechs Werken Ephräms des Syrers, die seinerzeit weit verbreitet war, als bisher übersehene Vorlage mehrerer Passagen in dem Florileg des Smaragd von St-Mihiel identifizieren, dessen Titel ebenfalls durch Ephräm inspiriert sein könnte.

V. L.

A Companion to Joachim of Fiore, ed. by Matthias RIEDL (Brill's Companions to the Christian Tradition 75) Leiden / Boston 2018, Brill, IX u. 360 S., ISBN 978-90-04-20163-7, EUR 199. – Der Sammelband vereinigt neun Beiträge, die sich weniger mit Joachim von Fiore († 1202) selbst als mit dem Bild beschäftigen, das man sich im Laufe der Geschichte von ihm gemacht hat. Für ein tieferes Verständnis von Joachims Werk kommt da nur wenig heraus, zumal die Vf. bislang nur ausnahmsweise in der Joachim-Forschung in Erscheinung getreten sind und die jüngeren Ausgaben der *Opera omnia* nur recht eklektisch zur Kenntnis genommen oder bekommen haben, so dass es gelegentlich einfach an Textkenntnis fehlt. Im einzelnen: Bernard McGINN, Introduction: Joachim of Fiore in the History of Western Culture (S. 1–19), ist der souveräne Überblick eines der besten Kenner Joachims, der dessen Geschichtskonzept von den Ursprüngen her (Eusebius, Augustin) bis auf seine Wirkung im frühen 20. Jh. dem Leser näher zu bringen sucht. – Alfredo GATTO, The Life and Works of Joachim of Fiore – An Overview (S. 20–40): Ein sehr lückenhafter und schon bei Erscheinen veralteter Überblick. – Peter GEMEINHARDT, Joa-